

# Stellungnahme der Berliner Arbeitsgemeinschaft Allgemeine (Unabhängige) Sozialberatung zum Stand der Bewilligung der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung im Jahr 2024

Als neu gegründete „Berliner Arbeitsgemeinschaft Allgemeine (Unabhängige) Sozialberatung“ – BAG A(U)SB<sup>1</sup> – sehen wir derzeit mit großer Sorge auf die aktuelle Praxis der Bewilligung von Zuwendungen für die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung (AUSB).

**Noch im Herbst letzten Jahres hatten die sozialpolitischen Sprecher:innen von CDU und SPD zugesichert, dass es 2024 zu einer Aufstockung der Zuwendungsmittel für die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung kommen soll.** Der Mittelzuwachs sollte etwa in Höhe der entsprechenden Mittel des Netzwerkes der Wärme aus 2023 erfolgen. Diese Ankündigung fand auch ihre Entsprechung im verabschiedeten Haushalt, welcher nach unserem Verständnis einen entsprechenden Aufwuchs enthält.

**Anfang des Jahres 2024 erhielten die Träger jedoch lediglich vorläufige Bescheide, mit einer Zuwendungshöhe wie für das Jahr 2023, die also keinerlei Mittelaufwuchs enthielten. Darin waren nicht einmal die Tarifsteigerungen enthalten, welche die Träger aktuell zu bewältigen haben.** Das bereits 2023 eingearbeitete Personal (ermöglicht durch die Mittel des Netzwerkes der Wärme) kann jedoch vor allem durch kleinere Träger nicht gehalten werden, wenn Gelder erst mit mehrmonatiger Verspätung oder gar nicht zugesichert werden. Dieses nahezu einheitliche Vorgehen der Bezirke verstärkt prekäre Arbeitsbedingungen und lagert das wirtschaftliche Risiko an die freien Träger aus. Insbesondere bei kleineren Trägern können Arbeitsverträge nicht verlängert werden, qualifiziertes Personal wandert ab und schwächt damit das Angebot der AUSB. Diesem Status Quo liegt das durch die Regierungskoalition von CDU/SPD angekündigte und sich derzeit in Prüfung befindliche Sparvorhaben zugrunde.

**Angesichts dieser Entwicklung möchten wir daran erinnern:** Die AUSB hat während der Covid-19-Pandemie oft als einziges persönliches Angebot die Türen offen gehabt und auf der Straße oder in den Büros im Winter mit geöffneten Fenstern beraten. Als die Geflüchteten aus der Ukraine nach Berlin kamen und die Sozialämter überlastet waren, hat die AUSB die Anliegen vieler Mittelloser in Berlin sortiert und dringende Notfälle zur Bearbeitung gebracht. Auch heute sichert das Angebot der AUSB Existenzen, Wohnungen und Energieversorgung weiter. Es bietet Orientierung im Geflecht der Hilfesysteme und Sozialleistungen (Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag usw.).

**Damit federt die AUSB soziale Verwerfungen ab und trägt zum sozialen Frieden in Berlin maßgeblich bei. Das können wir – und das wollen wir auch künftig tun können.**

**Im Jahr 2023** sind – nach Zahlen aus eigenen Erhebungen der BAG A(U)SB – mindestens **31.723 Beratungen** durchgeführt worden. Auch die Beratungen der Allgemeinen Sozialen Dienste und Beratungen, welche nicht vom Senat, sondern auf verschiedene Art und Weise von den freien Trägern finanziert werden, leisten hier Enormes.

---

<sup>1</sup> Die Berliner Arbeitsgemeinschaft Allgemeine (Unabhängige) Sozialberatung ist ein Zusammenschluss von Berater:innen der allgemeinen Sozialberatungsstellen in Berlin, mit dem Ziel der fachlichen Repräsentation, Vernetzung und Interessenvertretung zugleich.

Diese o.g. Zahl zeigt den außerordentlich großen Beratungsbedarf der Berliner:innen sowie das große (auch finanzielle) Engagement der freien Träger.

**Das Angebot der AUSB ist aber bekanntermaßen schon längst überlastet.** Nicht alle Ratsuchenden können zeitnah unterstützt werden, da die in Aussicht gestellten Gelder fehlen. **Wartezeiten von durchschnittlich über acht Werktagen auf einen Termin sind leider die Regel geworden.** In manchen Beratungsstellen sind sogar zwei bis drei Wochen die Regel und 75% der von der BAG erfassten Beratungsstellen melden hier eine steigende Tendenz. **Die AUSB können somit bereits jetzt Menschen in akuten Notsituationen nicht immer ad hoc helfen, auch wenn es dringend geboten wäre.**

Der Bedarf nach Beratung zu sozialrechtlichen Fragen und existenzsichernden Sozialleistungen ist angesichts der Komplexität der Sozialgesetze, einer wachsenden Stadt und der grassierenden Inflation immer größer geworden. Er kann mit den bestehenden Angeboten nicht mehr abgedeckt werden. **Eine Aufstockung der Mittel ist längst überfällig. Dieser Fakt sollte von der Regierungskoalition in Abwägung ihrer Sparabsichten Berücksichtigung finden!**

Berlin ist eines der Bundesländer mit der höchsten Armutsquote, der höchsten Obdachlosigkeit, der meisten einkommensarmen – häufig alleinerziehenden – Frauen. Zugleich haben Wohlfahrtsverbände in diversen Studien festgestellt, dass bis zu 40 % aller Anspruchsberechtigten auf Sozialleistungen (Bürgergeld, Sozialhilfe, Wohngeld etc.) aus Scham und Überforderung verzichten. Dieser Verzicht erhöht die Armutsquote, insbesondere auch bei Kindern und Senior\*innen. **Sozialberatung lindert Armut, weil sie die Grundrechte der Bürger:innen verwirklicht. Eine sozial gerechte Stadt mit geringer Armut ist die Grundlage für Zusammenhalt und Zukunftsperspektiven. Das sollte uns Berlin und seine Bürger:innen wert sein.**

**Wir fordern daher von der Regierungskoalition in Einklang mit den Planungen und Zusagen aus 2023:**

- 1. Unsere Beratung mit dem im Jahr 2023 eingearbeiteten zusätzlichen Personal auch in den Jahren 2024/2025 fortsetzen zu können und die entsprechenden Mittel dafür sehr zeitnah gesichert bereitzustellen.**
- 2. Bei den Zuwendungen entsprechende Tarifsteigerungen und Sachkostenerhöhungen mit zu berücksichtigen, um die Träger der AUSBs nicht in weiteres wirtschaftliches Risiko zu drängen.**
- 3. Mittel- und langfristig einen weiteren Ausbau der AUSB angesichts einer wachsenden Stadt mit vielen ungelösten Problemen.**

**Wir sind ein Regelangebot der Daseinsvorsorge.**

Unsere Arbeit ist wichtig und wertvoll für Berlin.

Lassen Sie uns mit der Not der Menschen nicht allein!

***Berliner Arbeitsgemeinschaft Allgemeine (Unabhängige) Sozialberatung im April 2024***

**Kontakt:**

**Sprecher der BAG A(U)SB:**

Mathias Bautz und Nils Wohltmann

**mail:** bag-asb@berlin.de